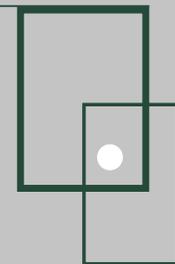

HIGHLIGHTS



galerie kunstblick

malerei • grafik • fotografie • plastik

20. und 21. jahrhundert



**10 jahre
galerie kunstblick**

**10 Jahre „galerie kunstblick“ – das sind 10 Jahre kontinuierliche Ausstellungstätigkeit.
10 Jahre „galerie kunstblick“ – das sind auch 10 Jahre der Begegnung mit Künstlerinnen und Künstlern, mit Sammlern und Freunden der Kunst. Aus diesen Begegnungen sind vielfach das Leben bereichernde Freundschaften entstanden.**

Zur Jubiläumsausstellung erscheint dieser Katalog:
10 Jahre – 10 Künstler. Ein elfter hat sich hinzugesellt. Mit dem Maler Alireza Varzandeh beginnt schon der Ausblick auf die nächste Dekade.

Die Galerie nimmt sich die Freiheit sich nicht stilistisch vereinnahmen und nur auf eine Kunstrichtung festlegen zu lassen. Das Angebotspektrum umfasst ausgewählte Werke der Malerei, Grafik, Fotografie und Plastik aus dem 20. und 21. Jahrhundert. Lag zu Beginn der Galerietätigkeit der Schwerpunkt noch auf der Präsentation der Werke der Klassischen Moderne, so hat sich dieser inzwischen, auch nachfragebedingt, hin zur Zeitgenössischen Kunst verlagert. Beide Kunstrichtungen bleiben jedoch zentrale Bestandteile des Galerieangebots. Dabei gelten als unumstößliche Kriterien für die Offerte die hohe Qualität der Werke und die singuläre, unverkennbare Handschrift der Künstlerin bzw. des Künstlers.

Insofern freue ich mich Ihnen in diesem Katalog HIGHLIGHTS präsentieren zu können.

H. Bucher - Schlichtenberger
Heidrun Bucher-Schlichtenberger
Kunsthistorikerin M.A



Foto: Bernd Ullrich

Patricia Birkhold



Foto: Manfred Wilhelm

Biografie

- 1956 geboren in Pfronten im Allgäu
1978–1986 Studium an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart bei den Professoren Baumgartl, Rose (Bühnenbild), von Stockhausen (Malerei) und Schaffrath (Malerei)
1983 Oberschwäbischer Kunstpreis der Jugend, Förderpreis
1986–1989 Atelierstipendium des Landes Baden-Württemberg

Ausstellungen und Ausstellungs- beteiligungen seit 1981 (kleine Auswahl)

- 2015 Galerie der Kreissparkasse Ravensburg
2013 galerie kunstblick, Balingen
2012 Städtische Galerie im Turm (Espantor), Isny
2004 Schloss Kißlegg
2000 Städtische Galerie im Torhaus, Leutkirch
1991 Galerie in der Lände, Kressbronn
1989 Städtische Galerie im Kornhaus, Kirchheim unter Teck
1987 Galerie der Kreissparkasse Ravensburg

Gruppenausstellungen

Baden-Württembergischer Kunstverein, Stuttgart,
Galerie Albstadt, Galerie Bodenseekreis, Meersburg,
Kreisgalerie Schloss Messkirch, Städtische Galerie
Ehingen, Sammlung Nöth

Birkhold in Sammlungen

Städtische Galerie Ehingen, Sammlung Doris Nöth
Regierungspräsidium Tübingen,
Sammlung Kreisgalerie Messkirch
Landratsamt Ravensburg, Landratsamt Friedrichshafen
Kunstsammlung der OEW Oberschwaben

Patricia Birkhold weiß um die wohltuende Wirkung ihrer farbintensiven Bilder. Sie versteht es mit Farben zu komponieren und zu musizieren, fein nuancierte Farbklänge zu erzeugen. Ihre Bilder wirken leicht, beschwingt, der Materialität enthoben. Sie erreicht diese strahlende Transparenz durch die vielschichtig dünn lasierend aufgetragene Ölfarbe. Dabei sind lange Trocknungsprozesse erforderlich, die Farbkörper müssen sich erst bilden, erst dann entstehen neben der Flächigkeit zugleich auch Tiefe und Räumlichkeit.

Trotz den auf den ersten Eindruck so abstrakt wirkenden Farbgebilden, sind Gegenstände, Landschaften oder Naturerlebnisse für Patricia Birkhold Bildanlässe.

Erst im Kunstschaffen verflüchtigt sich der reale Gegenstand, löst sich auf, bis nur noch Reminiszenzen vom ursprünglichen Bildimpuls vorhanden sind. Dieser wird meist nur noch durch den beigegebenen Bildtitel offenkundig.

Künstlerisch betrachtet wandert sie gerne zwischen den Welten von Figuration und Abstraktion. Dabei interessiert sie die Balance zwischen Oberfläche und Raamtiefe, zwischen Struktur und Komposition und deren Auflösung in Licht und Farbe. Patricia Birkhold setzt einer reizüberfluteten Welt verschwimmende Farben in sich auflösenden Konturen entgegen. Sozusagen als Korrektiv, um den Blick mithilfe der Kunst zu sensibilisieren und zurück an die Feinheiten zu binden.



Blüte, 2014
Öl auf Lw.
30 x 30 cm

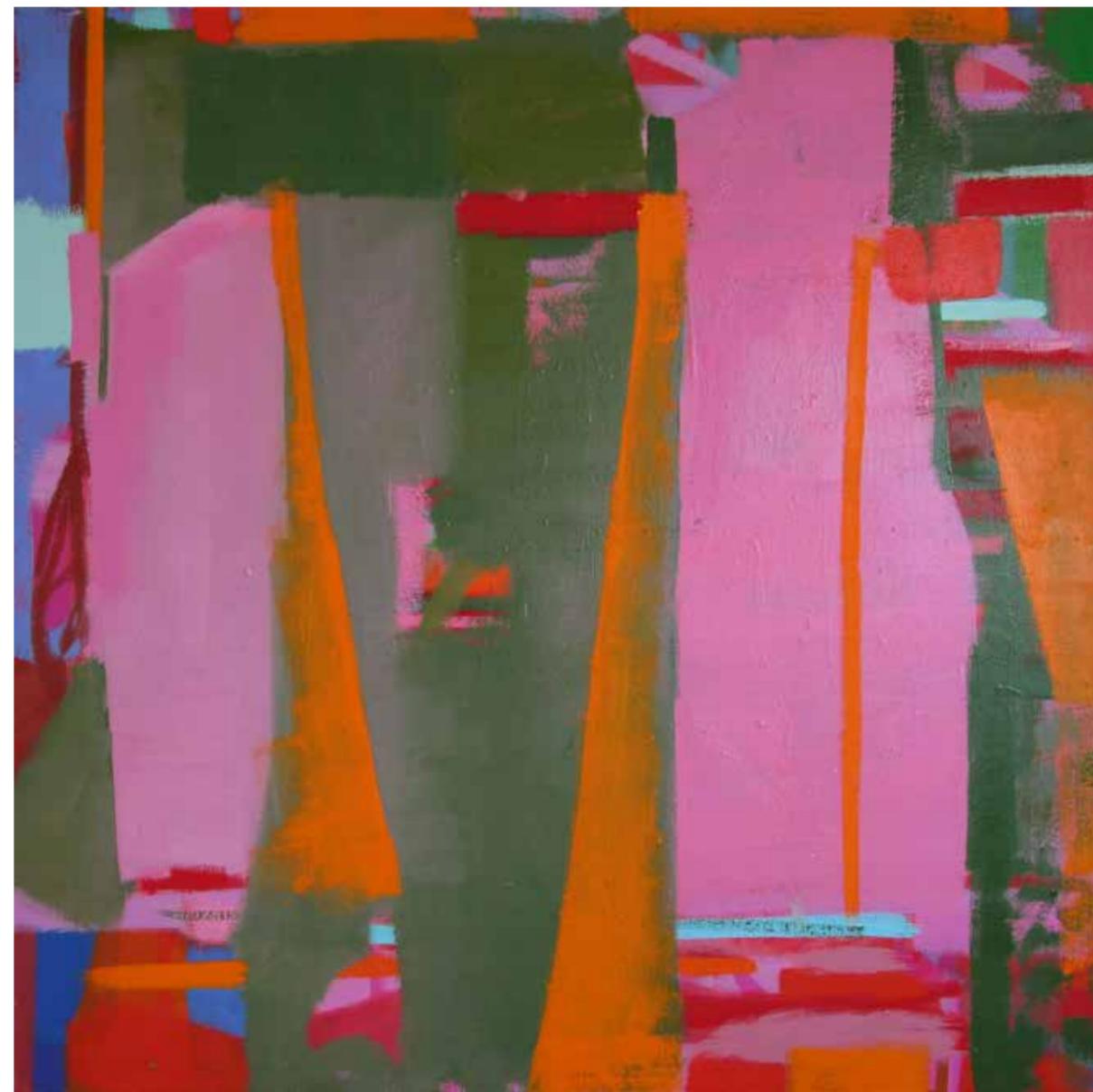


Früchte, 2013
Öl auf Lw.
30 x 30 cm

Sommer, 2014
Öl auf Lw.
100 x 100 cm



Elephant in the room, 2015
Öl auf Lw.
100 x 100 cm



Ulrike Hansen



Foto: Jürgen Reichert

Biografie

- 1963 geboren in Köln
1982–1986 Studium der Malerei an der Fachhochschule Köln bei Professor Franz Dank
1986–1987 Malereistudium an der Kunstakademie Düsseldorf
1987–1993 Malereistudium an der Hochschule der Künste Berlin
1993 Meisterschülerin bei Professor Kuno Gonschior, Meisterschülerabschluss

Ausstellungen

Seit 1990 zahlreiche Einzelausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen sowie Messeteilnahmen.

Kleine Auswahl der jüngeren Vergangenheit:

- 2015 Galerie K, Bad Kreuznach
ae Galerie, Potsdam
art Karlsruhe, Kunsthaus Fischer
2014 Galerie Gondwana, Berlin
Galerie Halbach, Celle
Siebengebirgsmuseum Königswinter
Kunsthau Menzel, Bad Honnef
art Karlsruhe, Kunsthaus Fischer
2013 galerie kunstblick, Balingen
Galerie Palz, Saarlouis
art Karlsruhe, Kunsthaus Fischer
2012 Kunstraum Bad Honnef
Galerie Carstensen, Hamburg
Galerie Stewner, Lübeck

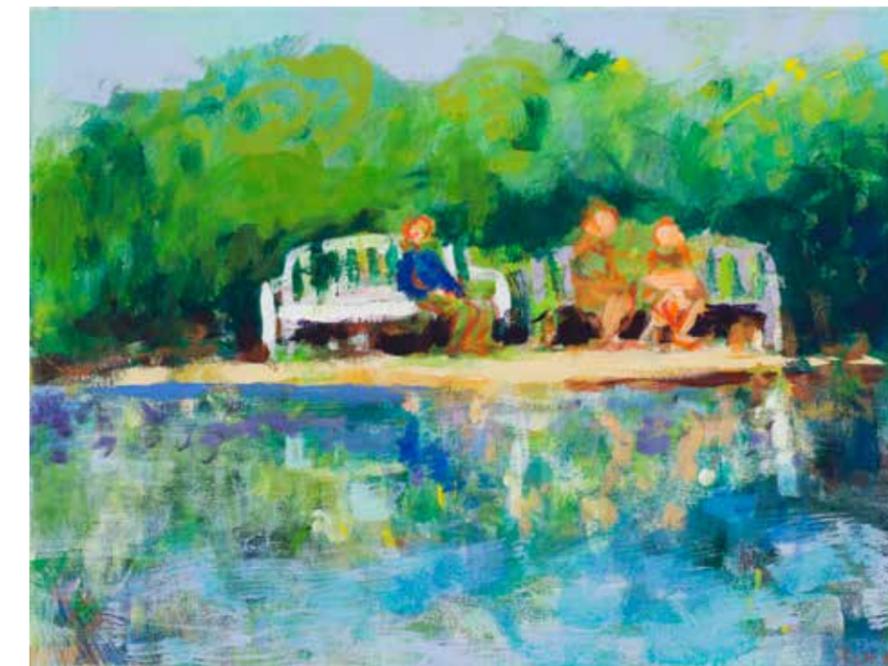
Ulrike Hansen malt zauberhafte Gartenbilder, lichtdurchflutete Landschaften oder entwirft Bildträume von sonnigen Strandtagen am Meer.

Immer wieder zieht es sie an die Ostsee. Die Künstlerin ist fasziniert von der Weite dieser Landschaft, den hellen, leuchtenden Farben und dem bewegten Himmel.

Vor Ort macht Ulrike Hansen meist nur Skizzen, Aquarelle oder Arbeiten im kleineren Format. Die größeren Bilder entstehen in ihrem Berliner Atelier. Die gebürtige Kölnerin studierte Malerei in Köln, an der Kunstakademie Düsseldorf und der Hochschule der Künste in Berlin als Meisterschülerin von Professor Kuno Gonschior. Heute lebt sie zusammen mit ihrem Mann, dem Maler Jürgen Reichert, in Berlin.

Ulrike Reichert favorisiert eine sehr aufwändige und alte Maltechnik. Ihre Bilder sind in Eitempera auf Leinwand gemalt. Eitempera ist ein leuchtstarkes und farbtensives Malmittel.

Diese Maltechnik ist entscheidend für die Bildwirkung von Ulrike Hansens Arbeiten, die durch ihre lichte Transparenz, die pudrige Duftigkeit und zugleich durch eine intensive Leuchtkraft bestechen. Stilistisch gesehen lässt sie sich nicht vereinnahmen. Ihre Bilder wecken Impressionen, erzeugen beim Betrachter Gefühle und Assoziationen, halten flüchtige Augenblicke fest, sind Momentaufnahmen ganz in der Tradition der großen Impressionisten. Im Gegensatz dazu sind ihre Figuren von großer Expressivität geprägt. Der freie Umgang mit Farbe und Form, die Reduktion des Motivs oder der Person auf das Wesentliche zeugen hiervon. Der Verzicht auf überflüssige Details und die konsequente Formvereinfachung prägen auch ihre Interieurs und Stilleben.



Am Teich, 2013
Eitempera auf Lw.
60 x 80 cm

Stockrosen, 2014
Eitempera auf Lw.
80 x 100 cm





Strandkörbe, türkis, 2015
Eitempera auf Lw.
80 x 100 cm

Ahrenshoop, 2015
Eitempera auf Lw.
70 x 100 cm



Wolf Nkole Helzle

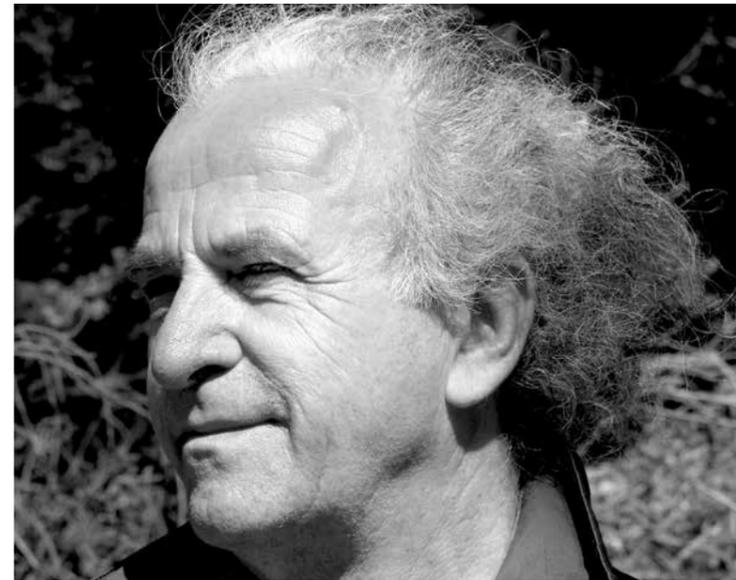


Foto: Mirja Wellmann

Biografie

- 1950 geboren in Göppingen
- 1968 Studium der Malerei an der Freien Kunstschule, Stuttgart
Studium der Malerei/Plastik an der Hochschule für Bildende Künste Kassel bei Professor Harry Kramer
- 1975 Zwanzig Jahre tätig in der Hard- und Softwareindustrie
- Seit 1996 freischaffender Medienkünstler
- 2000 Dozentur für Medienkunst an der Fachhochschule für Gestaltung, Schwäbisch Hall
- 2006/07 Atelierstipendium Künstlerhaus Stuttgart
Lehrauftrag Videokunst, Hochschule der Medien, Stuttgart
- 2012 Lehrauftrag Macromedia Akademie, Stuttgart

Ausstellungen

- Kleine Auswahl der jüngeren Vergangenheit*
- 2014 Kloster Bad Schussenried, Kunsthaus Fischer, Stuttgart
galerie kunstblick, Balingen
- 2013 DMZ International Installation Art Exhibition, South Korea
- 2009 Museum für Kunst und Technologie, Schorndorf
- Performative Foto Projekte*
- 2015 College of Art and Design, TU Beijing, China
- 2014 Museum Biedermann, Donaueschingen
Hashima Namazu Festival, Japan,
Welcome Center, Stuttgart
- 2012 Galerie der Stadt Ostfildern
- 2011 Festival des Migrations, Luxembourg
- 2007 Staatsgalerie, Stuttgart

Die „Walks und Drives“, eines der jüngeren Konzepte von Wolf Nkole Helzle, entstehen ab 2012/13. Programmatisch für seine Kunst ist das Lebensmotto, „Der Weg ist das Ziel“ (Konfuzius). Nicht das Endprodukt ist für ihn von vordergründigem Interesse, sondern der Entstehungsprozess bis dahin.

So verbergen sich hinter jedem der hier abgebildeten Fotos einhundert andere, die der Fotograf bei Traufgängen auf der Schwäbischen Alb, auf den Pilgerwegen Oberschwabens oder während seiner Japanreise gemacht hat, häufig zu Fuß, manchmal auch mit dem Fahrrad. Alle einhundert Fotos werden hernach mit einer speziellen Software, die Transparenzen berechnet, übereinander gelagert. Im Überblendungsmodus werden alle ineinander kopiert und bei sehr hohen Werten für die Weichzeichnung ist vom eigentlichen Motiv nur noch schemenhaft Erahnbares vorhanden. Das Phänomen der „Gleichzeitigkeit“ und „Abbildhaftigkeit und doch keine“ stellt sich ein. Helzle schafft Landschaften parallel zur Natur. Die entstandenen Farbflächen erwecken einen gemäldeartigen Eindruck, eine hoch aufgeladene atmosphärische Lichtwirkung, Werke von William Turner oder auch von Gerhard Richter kommen in den Sinn.

Diese Arbeiten sind aber nur ein Aspekt des fotografischen Schaffens von Wolf Nkole Helzle. Der Künstler interessiert sich vor allem auch für Menschen und das völlig unvoreingenommen. Toleranz und gegenseitige Akzeptanz sind die Schlüsselwörter zu dem Projekt „Ich bin wir – I am we“, das schon in unterschiedlicher Form und Dimension ausgeführt wurde. Auch hierbei werden von vielen Menschen unterschiedlichen Alters, Geschlechts, von Menschen mit Behinderungen, von Migranten Porträtaufnahmen erstellt, die übereinander gelegt werden und so zu einem gemeinsamen, virtuellen Gesicht verschmelzen. Im Sommer 2016 ist ein solches Projekt für Balingen geplant.



Biking from Böttingen to Gruorn, 2012
Fotografie



walk 93, 2014
Albtrauf, Hossinger Leiter II
Fotografie

walk 98, 2014
Albtrauf, Hohenzollern I
Fotografie





walk 99, 2014
Albtrauf, Hohenzollermpanorama II
Fotografie

walk 7, 2014
Japan, Kiso-river
Fotografie



Stefan Kübler



Foto: Stefan Kübler

Biografie

- 1968 geboren in Balingen
- 1994–1996 Studium Design, FH Anhalt Dessau
- 1996–2001 Studium Malerei, Hochschule für Bildende Künste Dresden
- 1999 Sokrates/Erasmus Stipendium, Glasgow School of Art
- 2001 Diplom
- 2001–2003 Meisterschüler von Professor Ralf Kerbach
Lebt und arbeitet in Dresden.

Einzelausstellungen (kleine Auswahl)

- 2015 Copy and Paint, Künstlerbund Tübingen
Blattwerk, galerie kunstblick, Balingen
- 2013 Hiccup, Kunstverein 2025, Hamburg
Hinterzimmer, Kunstverein Hechingen
- 2009 Liquidize, DAC Simoni Arte Contemporanea,
Genua, Italien
Im Büro, Hamish Morrison Galerie, Berlin
- 2008 Quitter, Galerie Baer, Dresden

Kübler in Sammlungen

- Staatliche Kunstsammlungen Dresden,
Städtische Galerie Dresden,
Caldic Collectie, Rotterdam, Niederlande
SØR Rusche, Berlin
Albrecht-Dürer-Haus-Stiftung e.V. Nürnberg
Kunstsammlung Zollernalbkreis

Die Bildwerke Stefan Küblers lassen sich in zwei, bzw. drei Themenbereiche unterteilen, wobei er zwei ganz unterschiedliche Techniken anwendet.

Aus Alltagsware, ja Massenware, wie Geschenkpapier, fertigt er wahre Kunstwerke, Papiercollagen, die an OP-Art erinnern. Durch die Zerstückelung des Papiers und dessen spätere rapportartige Neustrukturierung erzeugt Kübler eine irritierende Bildwirkung, die beim Betrachten Flimmereffekte und optische Täuschungen hervorruft.

Auch beim Malen seiner Bilder hat Stefan Kübler eine ganz besondere Technik entwickelt. Er malt mit Acrylfarben hinter Glas und zieht das Ergebnis auf die Leinwand ab. Dieses spezielle Verfahren bewirkt, dass die Arbeit eine faszinierend glatte, versiegelte Oberfläche aufweist.

Stefan Kübler arbeitet gerne auch vor Ort, so wie jüngst im Fürstengarten in Hechingen für das Projekt Kunsthaus. In diesem Zusammenhang ist auch der Zyklus „Blattwerk“ entstanden, wo der Maler die komplette Klaviatur der Grüntöne zum Klingen bringt. Durch Unschärfe und Verwischungen entsteht Rätselhaftes, Geheimnisvolles.

Einen Schritt weiter in die Abstraktion gehen Küblers lineare Arbeiten. Erinnerungen an musikalische Kompositionen, an Intervalle und Takte drängen sich auf. Synästhetische Phänomene, sehen und hören zugleich, werden evoziert.

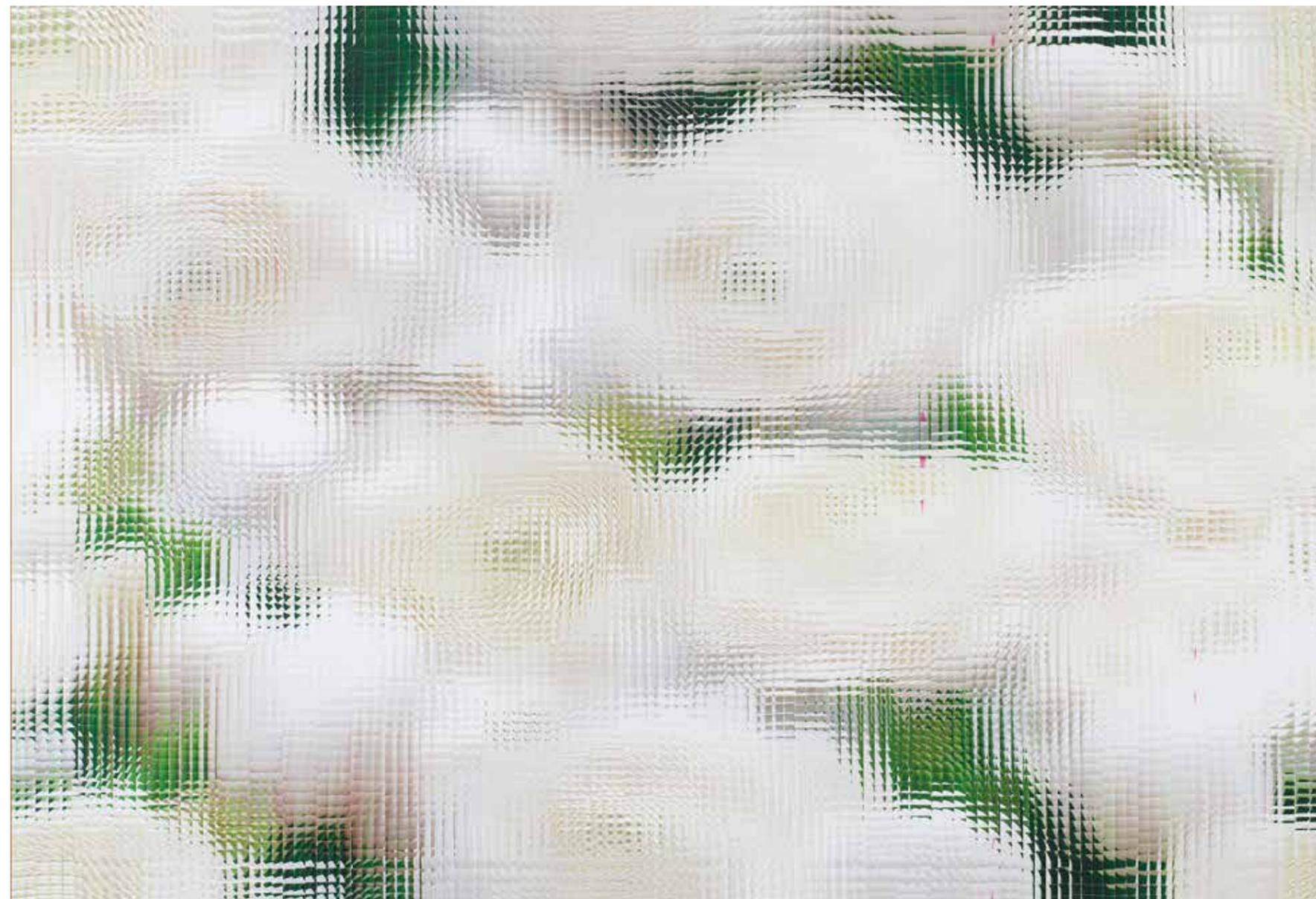
Stefan Kübler ist zudem ein äußerst gefragter Auftragsmaler von technischen und historischen Dokumentationen für Museen. Sein jüngstes Projekt ist eine 3 x 6 m große Zeichnung für das Museum Industriekultur in Nürnberg. Allen seinen Werken gemeinsam ist der hohe Grad an Perfektion.



Scherische, 2014
Acryl auf Lw.
70 x 50 cm

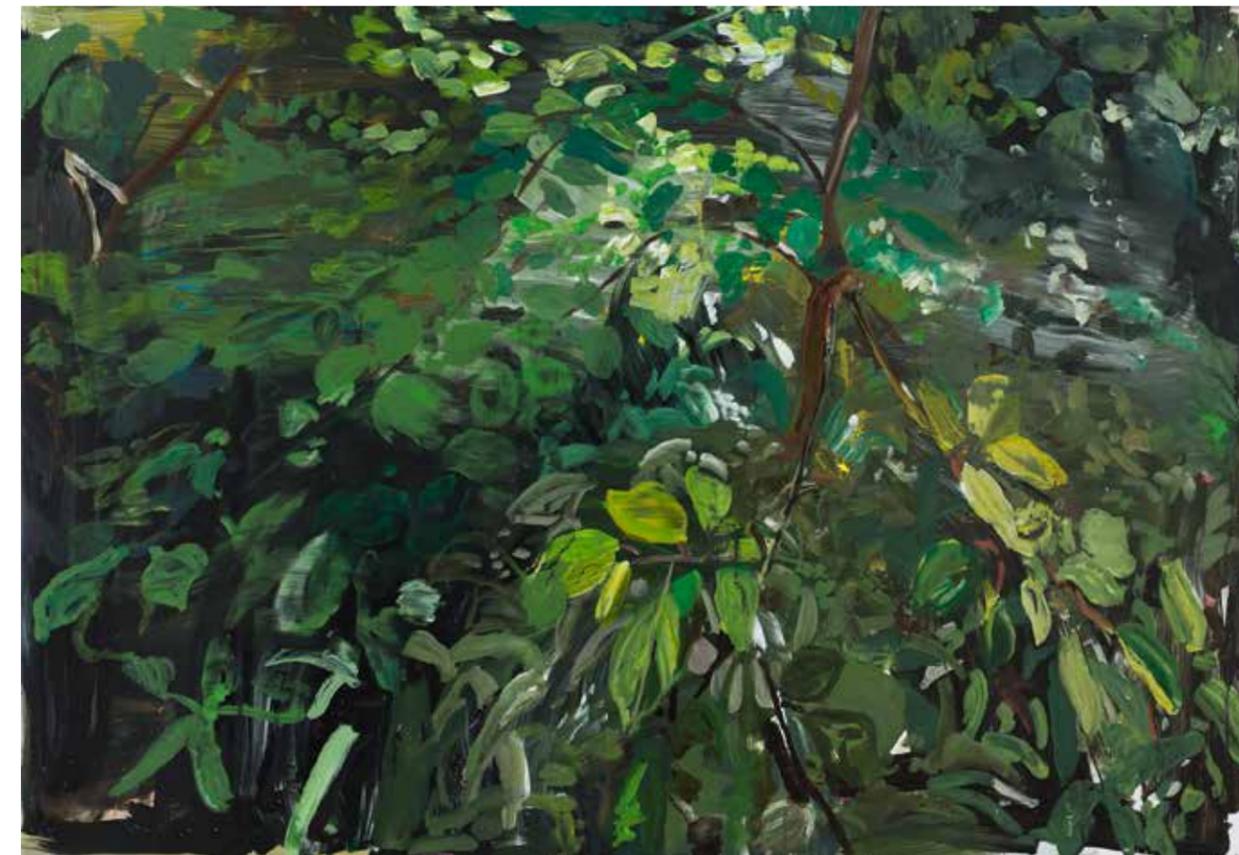
Duwel, 2008
Acryl auf Lw.
100 x 70 cm





Schnittblumen, 2015
Papiercollage
96 x 139 cm

Park, 2014
Acryl auf Lw.
70 x 100 cm



Katharina Puschnig



Biografie

- 1969 geboren in Wien
Privatausbildung, Illustration, Malerei
- 1987 Beginn des Biologiestudiums an der Universität Wien
- 1992 Spezialisierung auf terrestrische Ökologie
Jordanienaufenthalt: Wissenschaftliche Arbeit über Tenebrioniden (Schwarzkäfer) im Wadi Rum
- 1996 Zusammenarbeit mit Roman Scheidl.
Performancetätigkeit TAMAMU:
Textauswahl, Sprache, Zeichnung
- Ab 2004 Livezeichnungen zur monatlichen ORF Sendung „Tamamu Café“ mit Roman Scheidl auf Bayern Alpha
- 2005 Japantournee mit TAMAMU, Expo Aichi
- 2013 Geburt der Tochter Philomena Ogonna

Ausstellungen (Auswahl)

- 2014 Zwei Welten, Artothek, Krems
- 2011 Tiere in der Kunst, Galerie im Traklhaus, Salzburg
Süße Lust, Geschichte(n) der Mehlspeise, MZM Mistelbach
- 2010 Wien tanzt, galerie kunstblick, Balingen
Schmeckt's – Vom Küchendunst zur Tafelkunst, Stadtgalerie Klagenfurt
- 2009 Mahlzeit Essen in der Kunst, Galerie im Traklhaus, Salzburg
- 2008 Kunstgenüsse, galerie kunstblick, Balingen
- 2007 Rose, reinster Widerspruch, Galerie artmark, Wien
- 2005 Auftragsarbeit Triptychon „Die Welt unter uns“ (480 x 200 cm) für Museum Nationalpark Thayatal, Niederösterreich

Katharina Puschnig studiert zunächst Zoologie an der Universität Wien. Im Rahmen des Studiums beginnt sie 1992 wissenschaftliche Illustrationen von Insekten auf Papier anzufertigen. 1996 trifft sie auf den Maler Roman Scheidl, der sie zur Ölmalerei ermutigt. Die Käfer wandern auf Leinwände umgeben von abstrakten Hintergründen, die Sand oder aber strenge geometrische Formen nordafrikanischer Fliesen darstellen.

Im Jahr 2001 beginnt sie kleine Stillleben zu malen. Diese detailreichen Bilder, ab der Größe von 10 x 10 cm, tragen den Namen „Bilder vom guten Geschmack“. Es handelt sich um kleine Köstlichkeiten, die immer in Originalgröße auf einen weißen Hintergrund auf die Leinwand gemalt werden. Puschnigs Kachelbilder sind mit verschiedenen Motiven bemalt und in feinsten Ölmalerei äußerst präzise ausgeführt. Kalorien auf Leinwand, die garantiert nicht dick machen.

Zwei Marokkoreisen inspirieren sie ab 2011 zu völlig neuen Bildern: Arbeiten auf Büttenpapier, beeinflusst von Tüchern afrikanischer Frauen. Die „Berberbilder“ sind einerseits eine Verneigung vor diesen wunderbaren bildreichen rituellen Frauenhandarbeiten, die dann aber immer durch neue Motive von Puschnig ergänzt und zeichnerisch in diese Bildsprache übersetzt werden.

Allen Arbeiten gemeinsam ist Puschnigs Liebe zum Detail und der Wechsel zwischen Originalgröße und Vergrößerung.



Berber 15, 2014
Aquarell, Acryl auf Büttenpapier
32 x 32 cm

Ewe I, 2014
Aquarell, Acryl auf Büttenpapier
32 x 32 cm





„Bilder vom Guten Geschmack“

von oben links:
 Polsterzipf
 Esterhazyschnitte
 Punschkrapfen
 Mokka
 Öl auf Lw.
 je 20 x 20 cm



„Bilder vom Guten Geschmack“

von oben links:
 Kirsche
 Weingartenpfirsich
 Marille
 Erdbeere
 Zwetschge
 Mirabelle
 Öl auf Lw.
 je 10 x 10 cm

Roman Scheidl



Foto: Katharina Puschnig

Biografie

- 1949 in Leopoldsdorf/Niederösterreich geboren
- 1969 Beginn des Studiums an der Akademie der Bildenden Künste, Wien
- 1974 Erste Ausstellungsreisen nach New York, Köln und in die Schweiz
- 1976 Einzelausstellung in der Graphischen Sammlung Albertina, Wien
längerer Aufenthalt in Paris
- 1978 Begegnung und Zusammenarbeit mit der Schweizer Tänzerin und Choreographin Bettina Nisoli
- 1982 Gründung seines Zürcher Ateliers
- 1990 Gründung des TAMAMU (Tanz, Malerei, Musik, Verein zur Förderung multimedialer Bühnenkunst)
- 1981–1991 Entwicklung der TE-RO- und TAMAMU-Keramik in Zusammenarbeit mit Felix Vogler, Winterthur
- 1997 Beginn der Zusammenarbeit mit Katharina Puschnig, Zeichenfilme und Performances

Lebt und arbeitet in Wien

Seither viele Ausstellungen sowie Reisen und Projekte in: Österreich, Deutschland, Schweden, Holland, Schweiz, Frankreich, Hongkong, Japan.

Scheidl in Sammlungen und Museen (kleine Auswahl)

In Österreich: Graphische Sammlung Albertina, Wien, Museum Liaunig, Neuhaus, Museum Angerlehner, Wels, Sammlung Strabag, Wien
In Deutschland: Kunstsammlung und Museum Würth, Künzelsau

Schon als 25-jähriger Maler hatte Roman Scheidl die Möglichkeit in Paris, Köln, Stockholm und New York auszustellen. Die berühmteste Graphische Sammlung Österreichs, die Albertina, widmete dem gerade einmal 27-Jährigen eine Einzelausstellung, was damals heftige Diskussionen in der Kunstszene auslöste.

Scheidl kommt von der Radierung her. Heute arbeitet er ganz anders. Aber Vieles, von dem, was ihn später bewegen wird, ist hier schon angedeutet: der Hang zur malerischen Weiterentwicklung sowie seine Liebe zur fernöstlichen Kunst. In den 80er Jahren sind die „Freiheiten“ entstanden – Bildchiffren, die nicht mehr aus Roman Scheidls Werk wegzudenken sind. Meist kommen sie als Fünfer-Formation durch seine Bilderwelt getanzt.

Zusammen mit Bettina Nisoli entwickelt Scheidl 1986 Live-Lichtzeichnungen für die Bühne. Tanz, Malerei und Musik, abgekürzt TAMAMU, werden nun für Scheidls Kunst programmatisch. Von 2004 bis 2014 entstehen 95 Zeichenfilme für den TV-Sender Bayern Alpha in Zusammenarbeit mit Katharina Puschnig.

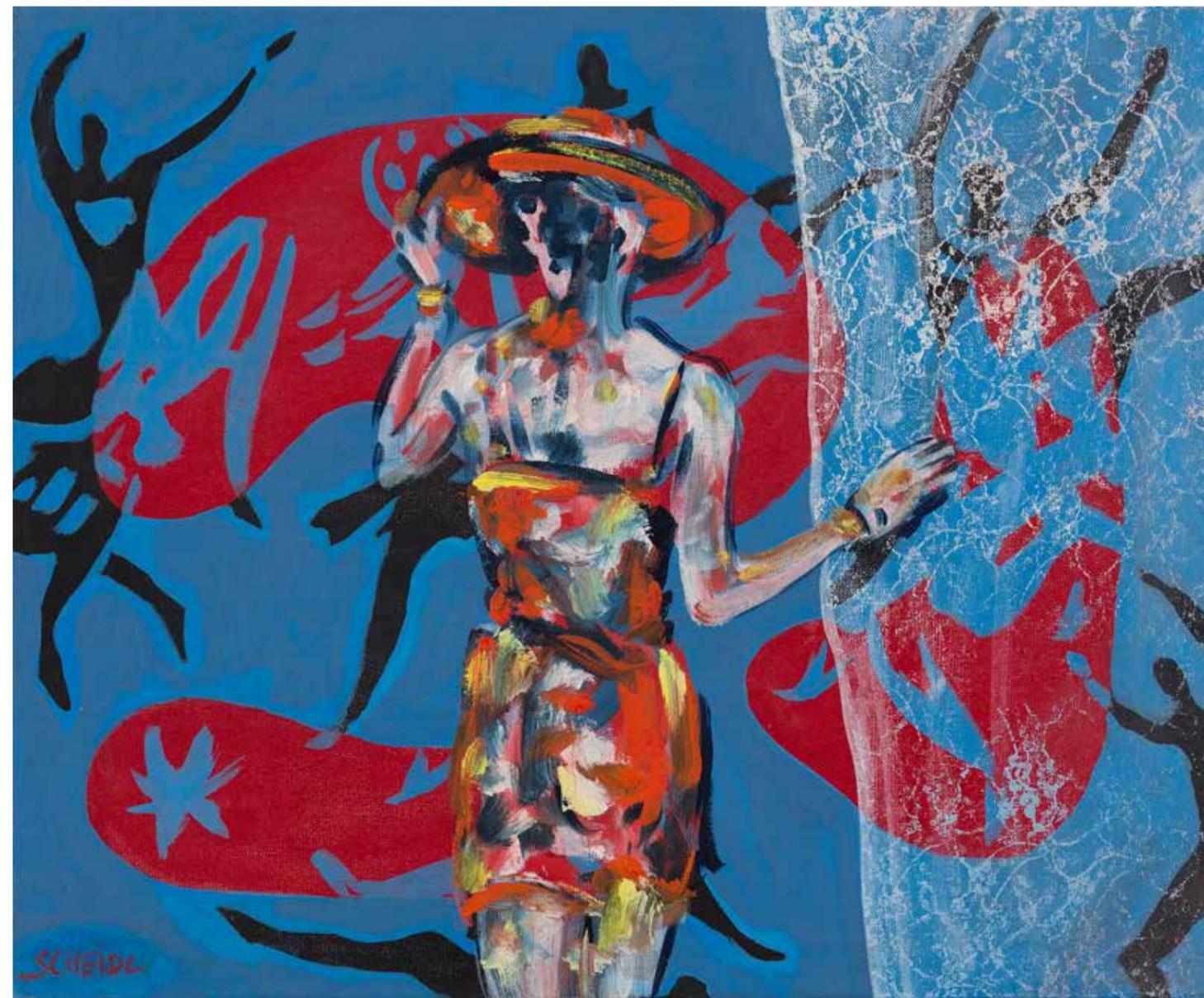
Im Jahr 2005 unternimmt Scheidl seine zweite große Japanreise mit Ausstellungen in Tokio und auf der Expo in Nagoya. Der fernöstliche Einschlag, der seit vielen Jahren in seiner Kunst offenkundig ist, kommt jetzt vehement zum Ausbruch und verdichtet sich in seinen Bildern.

Es gibt mehrere Komponenten, die den Erfolg Roman Scheidls begründen. Zum einen ist es seine unverwechselbare Handschrift „der tanzende Pinsel“, der Leichtigkeit und Beschwingtheit auf die Leinwand zaubert, hinzukommen die Poesie in seinen Bildern und die zauberhafte Magie seiner Farben.



Heidentor (bei Egesheim), 2007
Öl auf Lw.
80 x 100 cm

Dame mit Hut und Vorhang, 2014
Öl auf Lw.
50 x 60 cm





Palettenfrau No. 7, 2014
Aquarell, Tusche
60 x 50 cm

Palettenfrau No. 34, 2014
Aquarell, Tusche
60 x 50 cm



Palettenfrau No. 5, 2014
Aquarell, Tusche
60 x 50 cm

Palettenfrau No. 14, 2014
Aquarell, Tusche
60 x 50 cm



Nino Strauch



Foto: Steffen Maier

Biografie

- 1984 geboren in Potsdam
- 2001 Ausbildung zum Mediengestalter für Digital- und Printmedien
- 2002 Malerei bei Peter Feichter, Leonberg
- 2004 Spezialisierung: Fotografie bei Daniel Geiger, Pforzheim
- Seit 2008 selbständiger Werbe- und Art-Fotograf

Weltweite Reisen mit der Kamera

- 2005 Australien, Thailand und Malaysia
- 2006 Kolumbien
- 2008 Australien und Neuseeland
- 2010 Indonesien
Norwegen
- 2011 Marokko
- 2012 Costa Rica
Indonesien
- 2013 Spanien & Portugal
- 2014 Japan
- 2015 Myanmar
USA

Ausstellungen

- 2015 Myanmar – Zwei Gesichter, galerie kunstblick
- 2014 Tokio – Projekt, galerie kunstblick

Nino Strauch ist ein junger ambitionierter Fotograf. Neben seiner selbständigen Tätigkeit als gefragter Werbefotograf, zeichnet er sich vor allem durch seine faszinierenden dokumentarischen Reisefotografien aus. Er hat nahezu alle Kontinente schon bereist. Bei seinen Fotoreisen liebt er es Szenen zu entdecken, Situationen einzufangen, ganz nah an den Menschen zu sein und dabei als unaufdringlicher Beobachter zu agieren. Es geht ihm um das spontane Wahrnehmen von Motiven, um „Streetfotografie“, bei der er die manuelle Fokuseinstellung mit low- und available light anwendet, um seine Seherlebnisse von Menschen, Natur und kultureller Vielfalt festzuhalten. Nino Strauch sucht die Realität hinter der Oberfläche, versucht Verborgenes sichtbar zu machen. Sein Impetus ist es, die Buntheit des Lebens, die Andersartigkeit von Menschen, politische und soziale Verhältnisse abzulichten und dem Betrachter seiner Fotos mitzuteilen.

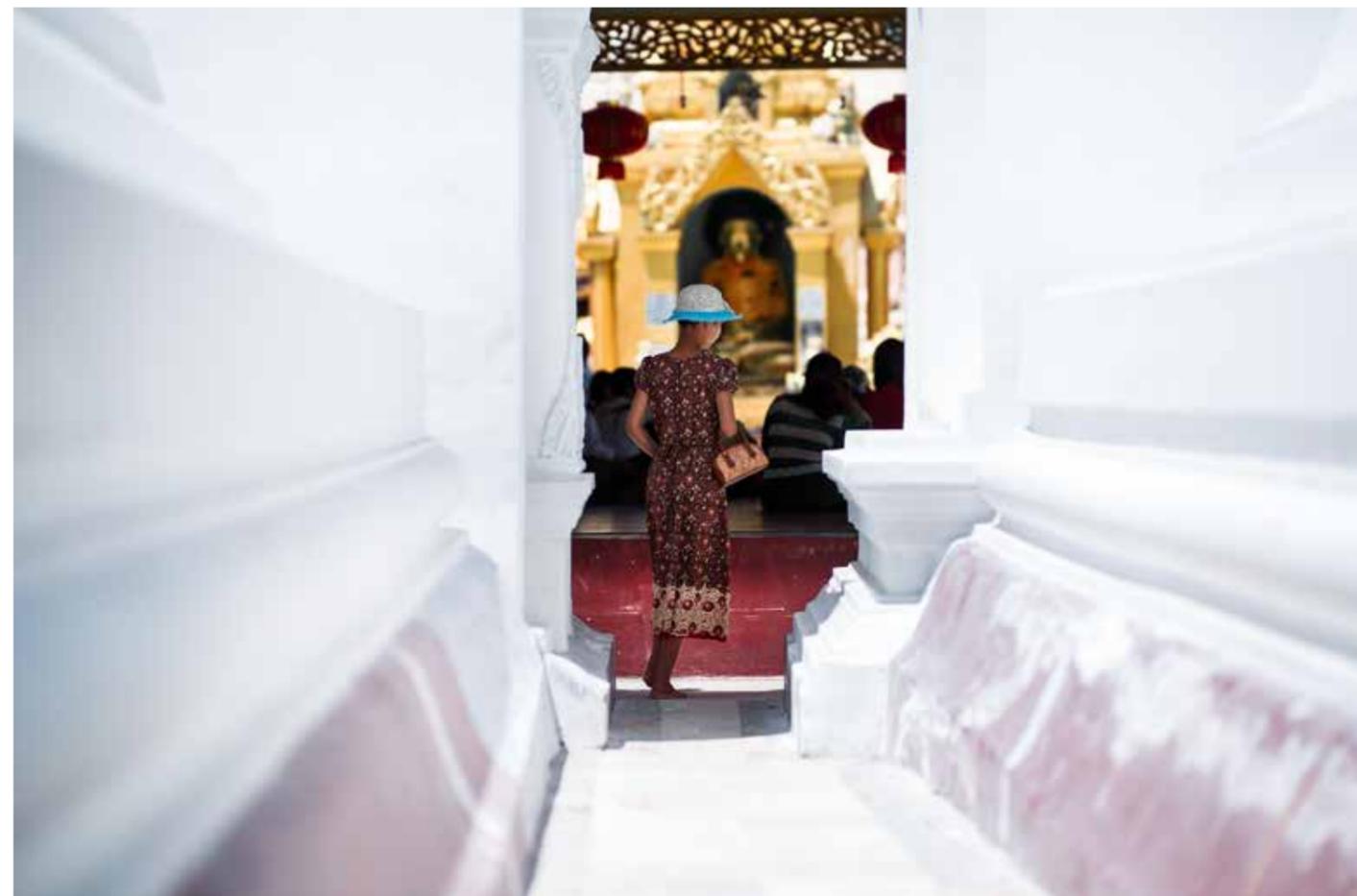
Seine jüngste Reise führte ihn nach Myanmar, dem früheren Burma. Neben Fotos, die die bedrückende Armut der Bevölkerung und die verheerende Vermüllung der Natur aufdecken, entstanden auch Aufnahmen, die Menschen bei ihrem alltäglichen Tun zeigen, wie z.B. die Frauen beim Netzewaschen oder den Mönch auf dem Weg zum Gebet. Bemerkenswert ist dabei die Ästhetik und Eleganz dieser Fotos. Nino Strauch versteht es, das Tun dieser Menschen zu adeln. Im Jahr 2014 entstand das Tokio-Projekt. Hier waren andere Kriterien der Fotoanlass. Strauch reizte es, die gewaltige Ausdehnung der derzeit größten Metropolregion der Welt, die Menschenmassen und die nüchterne Kühle der Bauweise abzulichten. Hier dominieren die Architekturaufnahmen. Kühne grafische Linien, imposante Stahlkonstruktionen, Brücken, Baukuben, aus schwindelerregender Höhe fotografiert, und rasante Geschwindigkeitsphänomene prägen diese Fotos.



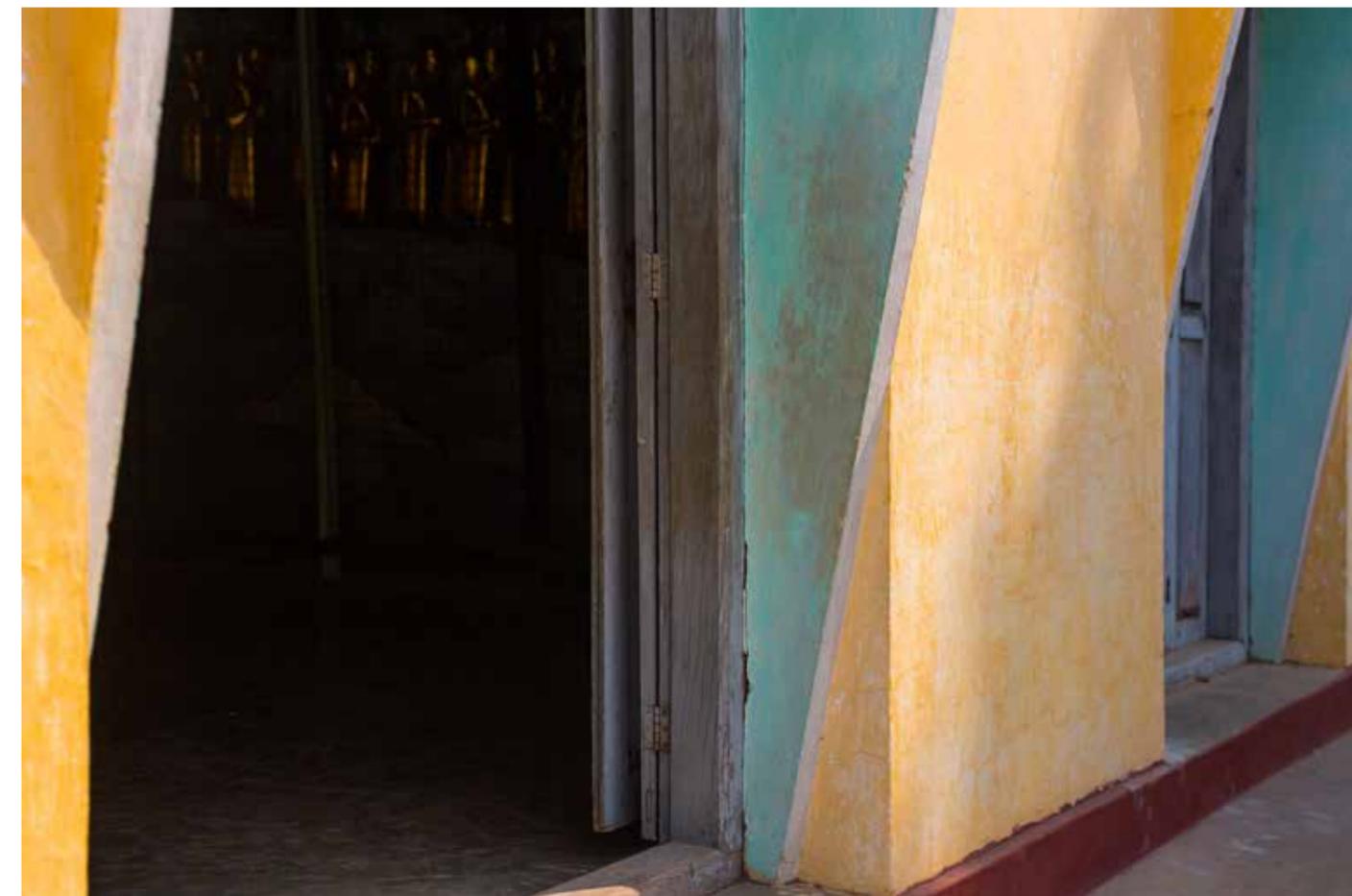
Inle Lake,
Junger Mönch, 2014
Fotografie

Ngapali Beach,
Frauen beim Netzwaschen, 2014
Fotografie





Yangon, Frau
an der Shwedagon Pagode, 2014
Fotografie



Bagan, Offene Türen
bei der Shwezigon Pagode, 2014
Fotografie

Thitz



Foto: Frank Elstner Team bei „Menschen der Woche“ 2015

Biografie

- 1962 geboren in Frankfurt am Main
- 1985 erste Tütenbilder, Tütenprojekt „Dialog“
- 1983–1989 Studium der Malerei bei Professor K.R.H. Sonderborg an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart
- 1989–1990 Studium bei Professor Pijuan an der Facultad de Bellas Artes Universität de Barcelona
- 1998 Gründung der Gruppe „Könige der Herzen“ mit Thomas Baumgärtel (Bananensprayer) und M.S. Bastian, Schweiz

Stipendien / Preise

Stipendium des Deutschen Akademischen Austauschdienstes DAAD nach Spanien
Förderpreis des Verbands Bildender Künstler und KünstlerInnen Württemberg VBKW
Stipendium des „Centre d’Art Contemporani Piramidón“ Barcelona

Seither viele Ausstellungen, Messeteilnahmen sowie Tütenreisen und Projekte in: Marokko, Spanien, Island, Italien, Türkei, Norwegen, Schweden, Ecuador, Indien, Nepal, Guatemala, Südafrika, Mexiko, USA, Vereinigte Arabische Emirate, Tunesien, Griechenland, China, Korea

Thitz in Sammlungen und Museen (Auswahl)

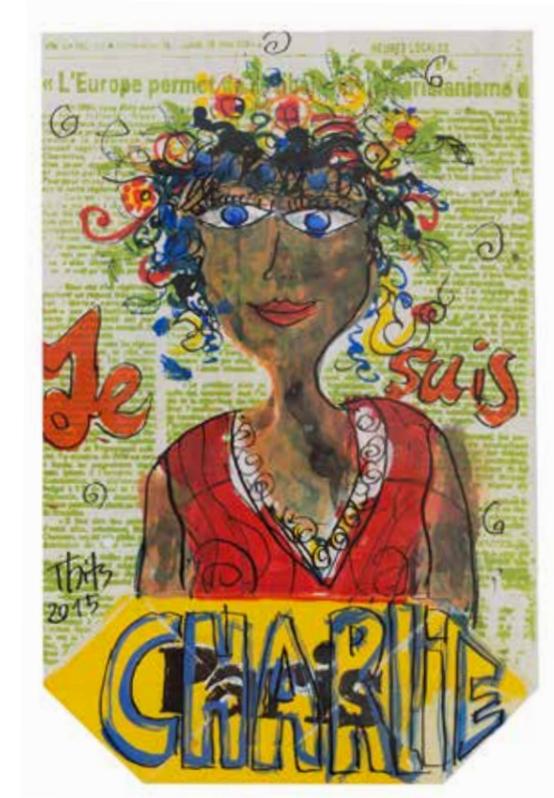
Kunstsammlung Dr.h.c. August Oetker, Bielefeld
Kunstsammlung und Museum Frieder Burda, Baden-Baden
Kunstsammlung und Museum Würth, Künzelsau
American Dream World Inc., New York, USA
Kunstsammlung Landtag Stuttgart

Die Welt des Künstlers Thitz ist lebendig, bunt, optimistisch und kommunikativ. Sie verbindet Menschen unterschiedlicher Couleur, eingebunden in charakteristische Stadtprospekte, wie z.B. New York, London, Paris, Barcelona etc..

Thitz präsentiert keine geschlossene Gesellschaft, seine Menschen schauen aus den Fenstern, kommunizieren miteinander, winken, gestikulieren, wirken fröhlich und optimistisch. Somit schafft er einen Gegenentwurf zum anonymen Großstadtmenschen, der in der grauen Betonwüste sein einsames Dasein fristen muss und führt uns vor Augen, dass es auch anders gehen kann.

Gesammelte Tüten aus aller Welt lösen bei Thitz Assoziationen aus, die zum Werkanlass für seine äußerst witzigen und einfallsreichen Bilder werden. Als collagierte Tüten, deren Tragegriffe allseits in die reale Welt reichen, finden sie sich in der „Thitzwelt“ wieder. Der Künstler ist ein Meister der Bildsprache, mittels der er seine Geschichten aus aller Welt erzählt. Für Thitz ist der „Humor das Tor, um die Leute zu empfangen“. Damit trifft er den Nerv der Zeit und entwirft eine Gegenwelt zur gefühlten Kälte der derzeit alles dominierenden Rationalität.

Seine Bilder laden zum Verweilen ein, entführen in eine Welt, die spannend, facettenreich, die Fantasie beflügelnd, ist. Die kreative Kraft seiner Arbeiten schätzen Kunstliebhaber, Unternehmen und Museen gleichermaßen. Etliche seiner Arbeiten haben schon Eingang in Museen und in die berühmten Kunstsammlungen von Würth, Burda und Oetker gefunden.

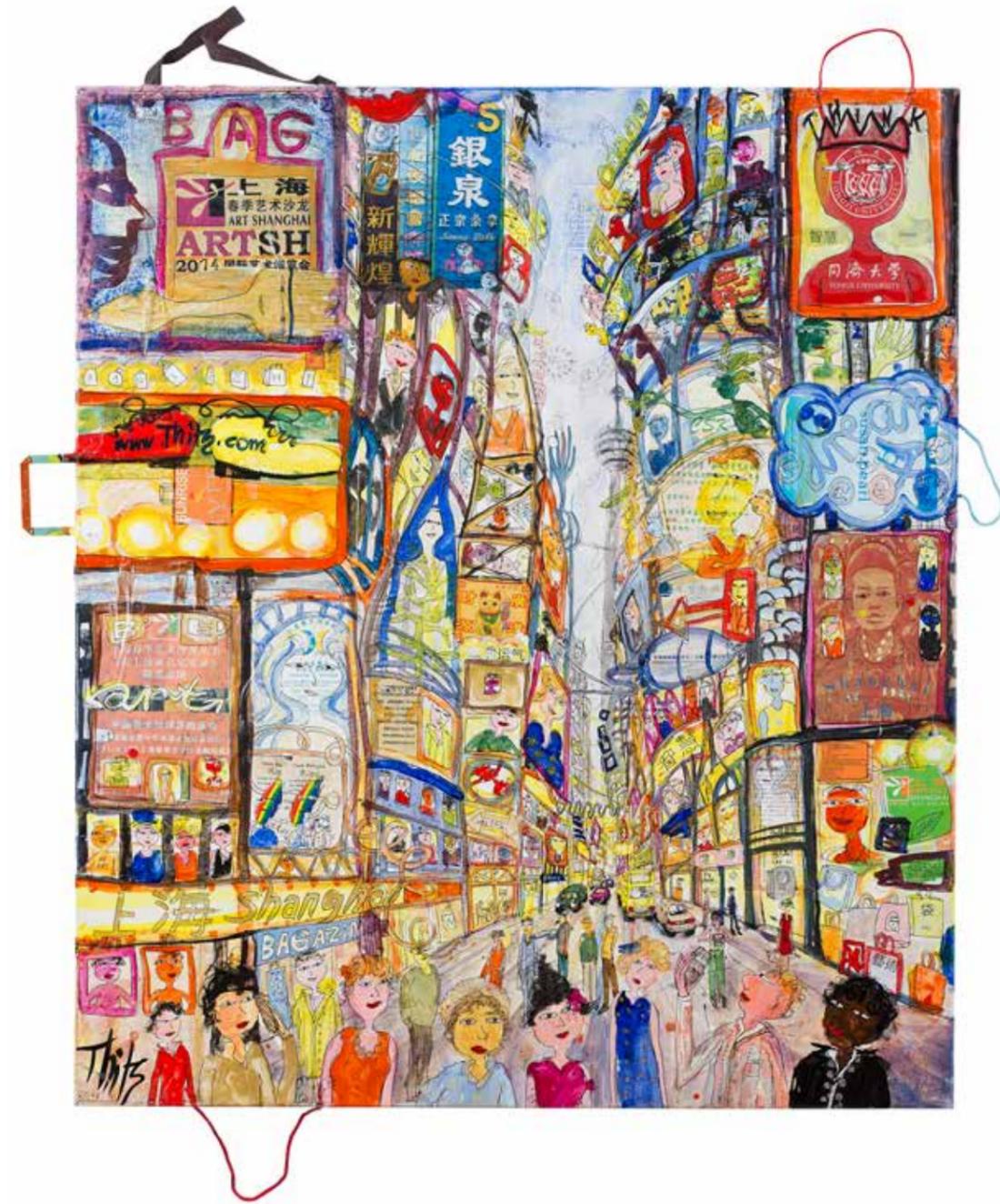


Paris, Je suis Charlie, 2015
Künstlersiebdruck auf Tüte
Übermalung, 30 x 18,5 cm



**New York Highlines,
Utopian Civilizations**, 2015
Künstlersiebdruck und aktuelle
Übermalungen mit Acryl auf
Hahnemühle Büttenpapier und Tüten,
Originalauflage: 40
80 x 54 cm

Shanghai, 2014
Acryl und Tüten auf Lw.
140 x 120 cm





Paris Pont, 2015
Künstlersiebdruck und aktuelle
Übermalungen mit Acryl auf
Hahnemühle Büttenpapier und Tüten,
Originalauflage: 40
40 x 54 cm

Paris Parc, 2015
Künstlersiebdruck und aktuelle
Übermalungen mit Acryl auf
Hahnemühle Büttenpapier und Tüten,
Originalauflage: 40
54 x 80 cm



Renata Tumarova



Foto: Stefan Bambej

	Biografie
1979	geboren in St. Petersburg, Russland
1997–2001	Studium der Malerei an der Akademie der Künste in St. Petersburg
2001	Übersiedelung in die Bundesrepublik Deutschland
2002–2007	Studium der Freien Malerei an der Universität der Künste in Berlin bei den Professoren K.H. Hödicke und Valérie Favré
	Stipendien / Preise
2007	Dorothea Konwiarz Stipendium Berlin
2010	Nominierung für den Eberhard Dietzsch Kunstpreis für Malerei, Gera (Katalog)
2011	Nominierung für den Lucas-Cranach-Preis, Kronach (Katalog)
	Ausstellungen
Seit 2000	Zahlreiche Einzelausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen im In- und Ausland sowie Messeteilnahmen (Art Karlsruhe, Art Frankfurt, Cologne Art Fair, Berliner Liste).
	<i>Kleine Auswahl der jüngeren Vergangenheit:</i>
2015	Berlin-London: Contemporary Art by women, German Embassy London
2014	The journey, galerie kunstblick, Balingen
2013	It's a Berlin Sound, Residenz der deutschen Botschaft, Washington D.C.,
2012	The light of memory, Kunsthaus Fischer, Stuttgart Berliner Impressionen, dbb club Berlin, Berlin To be continued..., Rathaus Galerie, Balingen
2011	Rain, galerie kunstblick, Balingen

Die Geschwindigkeit in der Kunst ist ein großes Thema der Moderne. Ein Superstar wie Gerhard Richter hat sich damit auseinandergesetzt und das Geschwindigkeitsphänomen mit der „Unschärfe“ des Bildes definiert. Auf diese Weise werden Bildflächen zu Projektionsflächen für die eigenen Gedanken und Assoziationen des Betrachters.

Und genau da setzt auch Renata Tumarova an. Sie inszeniert eine bestimmte Situation, ohne diese ganz auszumalen, umreißt nur, deutet nur flüchtig an. Das en passant, das rasche Vorübergehen, die Flüchtigkeit des Augenblicks, der kaum greifbar ist, wird hier in der Bewegung eingefroren. Renata Tumarova macht mit ihren Bildern sozusagen ein Angebot und lädt den Betrachter ein, den eigenen Tagträumen darin nachzugehen.

Was aber so rasch hingeworfen erscheint, ist das Ergebnis eines jahrelangen Studiums. Zuerst studierte sie an der Akademie der Künste in St. Petersburg, ihrer Geburtsstadt, wo sie eine fundierte klassische Ausbildung erhielt und ab 2002 bis 2007 an der Universität der Künste in Berlin. Bei Professor Hödicke kann sie dann ihren eigenen Malstil, der impressionistische Tendenzen mühelos mit expressiver Farbigkeit zu verbinden weiß, entwickeln und seit dem Jahr 2007 immer weiter perfektionieren.

Dabei favorisiert sie die Ölmalerei nach der alten Schicht- und Lasurtechnik, sodass ganz im Gegensatz zum rasanten Erscheinungsbild mancher Arbeit der Herstellungsvorgang ein durchaus langwieriger ist, häufig müssen Trocknungsprozesse erst abgewartet werden, bevor daran weiter gearbeitet werden kann. Renata Tumarova ist eine viel versprechende und angesagte Künstlerin, was sie auf vielen Ausstellungen und Messeteilnahmen im Inland und Ausland schon unter Beweis gestellt hat.



Schon wieder warten, 2014
Öl auf Lw.
30 x 40 cm



Flüchtig, 2014
Öl auf Lw.
30 x 40 cm

A magic day, 2015
Öl auf Lw.
140 x 200 cm





Ein Dreckswetter, 2014
Öl auf Lw.,
60 x 120 cm



It's always fascinating, 2015
Öl auf Lw.
30 x 120 cm



Bridge to reality, 2015
Öl auf Lw.
30 x 120 cm

Alireza Varzandeh



Foto: privat

Biografie

- 1963 geboren in Shiraz, Persien
- 1980 Zusatzausbildung: persische Keramik für Außen- und Innenräume
- seit 1979 mehrere Ausstellungen in Persien, zuletzt im Museum für moderne Kunst in Teheran (Iran)
- 1980–1985 Design-Studium an der Universität Teheran, Schwerpunkt Illustration
- 1985 Einreise in die Bundesrepublik Deutschland
- 1987 Beginn des Studiums der Freien Grafik und Freien Malerei an der Fachhochschule für Kunst und Design, Köln bei Frau Prof. Lewandowski und Herrn Prof. Karl Marx
- 1992 Abschluss des Studiums als Meisterschüler von Prof. Marx, Fachbereich Malerei
- 1995–1998 Aufenthalt und Atelier in New York

Ausstellungen

Seit 1979 zahlreiche Einzelausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen im In- und Ausland sowie Messeteilnahmen (u.a. Kunstmesse Amsterdam, Art Frankfurt, Art Fair Köln, Art Karlsruhe).

Kleine Auswahl der jüngeren Vergangenheit:

- 2015 Burg Knipphausen, Wilhelmshaven
Art Karlsruhe, Soloshow, Galerie Barbara von Stechow
- 2014 Solo Show, Art Karlsruhe, Projektraum Knut Osper
Galerie Barbara von Stechow, Frankfurt
Kulturzentrum Bad Homburg
Galerie Kampl, München
- 2013 Projektraum Knut Osper
- 2012 Solo Show, Art Karlsruhe, Galerie Kampl
Galerie Michael Nolte, Münster

Alireza Varzandeh versteht sich als Maler dem die handwerkliche Komponente beim Erstellen seiner Bilder immens wichtig ist. Ihm geht es weniger darum, „was“ er malt, sondern „wie“ er das Motiv in die Malerei umsetzt.

Bildanlässe findet er viele, da er, wie er selbst sagt, „immer auf Bildempfang“ ist. Und so sind es die vielen alltäglichen Situationen, die ihn zur Abbildung inspirieren: Menschen im Caféhaus, auf der Straße, Jogger, Radfahrer, junge Mütter mit Kindern und immer wieder Badende, die die Strandfreuden genießen. Dass zu seinem Oeuvre auch politische und sozialkritische Bilder gehören, liegt in seiner Biografie als politisch verfolgter Künstler in Persien begründet. Allen Arbeiten gemeinsam ist die aufwändige Maltechnik. Nicht weniger als zwölf Schichten benötigt der Maler ehe sein Werk vollendet ist. Dabei verändert sich das Bild permanent. So liegt im halbfertigen Zustand eine nahezu fotorealistische Wiedergabe der jeweiligen Szenerie vor. Hiermit gibt sich Varzandeh aber nicht zufrieden. Mit breiten ausladenden und überbordenden Pinselschwüngen trägt er seine figurative Malerei vor. Sein gestischer Pinselduktus ist großzügig, expressiv, wild und dennoch kontrolliert. Varzandeh malt gegen die heutige Bilderflut mit noch lauterem Bildern an, indem er die Formen, Farben und Dimensionen seiner Malerei überdosiert. Er hat keine Scheu vor dem Einsatz von intensiv leuchtenden Farben. Auch bietet er dem Betrachter ein rahmensprengendes Seherlebnis, da er die Figuren häufig anschneidet und sich über die Begrenzung des Keilrahmens hinwegsetzt. Auf diese Weise wird seiner Malerei der Zugang zur Realität eröffnet.

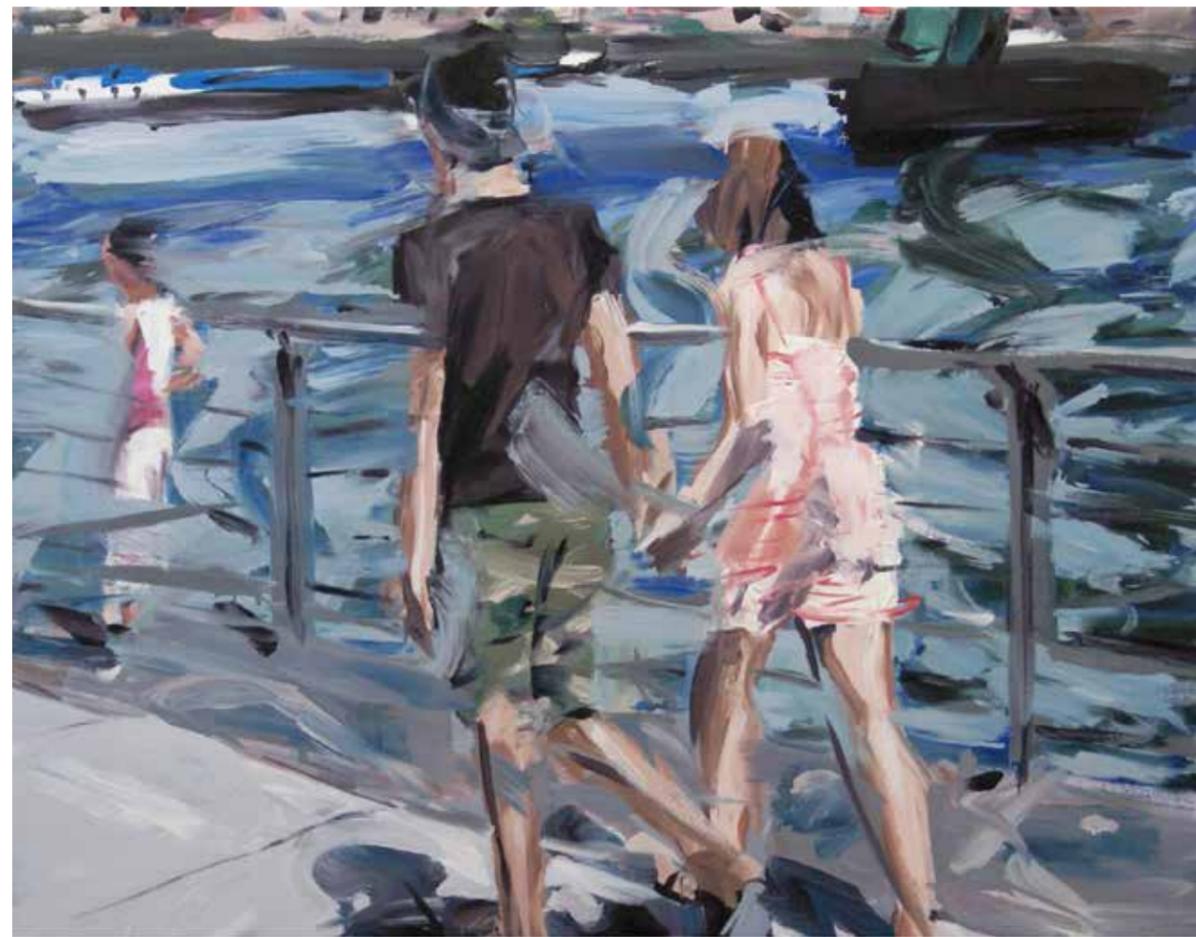


Calling, 2013
Öl auf Lw.
55 x 70 cm

Maarweg II, 2015
Öl auf Lw.
130 x 170 cm



Südbrücke, 2015
Öl auf Lw.
110 x 140 cm



Bernd Zimmermann



Foto: Edward Grossmann

Biografie

- 1937 geboren in Ebingen
- Seit 1978 freischaffender Bildhauer, Maler und Grafiker
Gründung der Paulusgalerie
- Seit 1979 Mitglied im Kunstverein Hechingen
- Seit 1980 Zweitwohnsitz und Werkstatt in Corcá, Katalonien (Spanien)

Ausstellungen (kleine Auswahl)

Seit 1978 zahlreiche Einzelausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen im In- und Ausland sowie Messeteilnahmen (u. a. Art Hamburg, Arco Madrid (Spanien), Lineart, Gent (Belgien), Expo 91, Andorra, Art Jonction, Nizza und Cannes (Frankreich)).

- 2015 Ständige Werkstattausstellung in Tailfingen
Dauerausstellung in Corcá, Katalonien
- 2007 Landratsamt Tübingen
- 2006 Cassà de la Selva, Park Art, Katalonien
Villa Haux, Albstadt
- 2000 Rechenzentrum Reutlingen
- 1997 Landratsamt Zollernalbkreis
Galerie Angela Rodeja, Barcelona
- 1996 Städtisches Museum, Mengen
- 1987 Loggia Gallery, London

Der Mensch in seinen Bezügen, das ist das große Thema, das den Künstler Bernd Zimmermann schon seit vielen Jahren intensiv beschäftigt. Sein Leitmotiv, die gesamte Bandbreite der menschlichen Kommunikation, wird in vielen Variationen und in ganz unterschiedlichen Techniken, in Bronze, Eisen, Ton sowie in Malerei und Grafik umgesetzt.

Bei der Gestaltung seiner Arbeiten reduziert der Künstler Bernd Zimmermann die Personen auf die für seine künstlerische Aussage wesentlichen Elemente, auf Köpfe mit überdimensionierten Ohren und auf ausdrucksvoll gestikulierende Hände. Diese Chiffren stehen als pars pro toto für den gesamten Menschen. Der freiheitliche Umgang mit dem menschlichen Körper bewirkt, dass Wesentliches vergrößert wird, Unwichtiges und Nebensächliches wird eliminiert. Nirgendwo finden wir Porträhaftes, Zimmermanns Kunst verbleibt im Allgemeinen. Bernd Zimmermann reizt vor allem die Formgestaltung beim Aufbau einer Figur. Die Gegensätze von konkaver und konvexer Form prägen seine Arbeiten. Hohlräume, Durchbrüche und die Einbeziehung des Umraums erhöhen die Spannung der Plastik. Mitunter favorisiert er es auch verschiedene Materialien miteinander zu kombinieren. So gehen die glänzende Bronze und das stumpfe, rostige Eisen eine gelungene Symbiose ein. Neben dem Ton, der Bernd Zimmermanns vertrautes Medium schlechthin ist, gestaltet er auch mit Eisenblech. Aus einem einzigen 4 mm starkem Eisenblech werden durch Aussägen und Biegen von Eisenformen komplizierte Formverschachtelungen geschaffen. Allen seinen Arbeiten gemeinsam ist seine unverwechselbare und sofort wiedererkennbare Formenschrift.



Gesichterpaar 4, 1996
Eisen- und Bronzeguss
14 x 20 x 12 cm



Bekleidung, 1991
Bronze
51 x 23 x 19 cm

Männerberg, 1988
Bronze
55 x 33 x 25 cm





Durchblick, 2009
Eisen, gesägt
27 x 21 x 35 cm

Gesichtspaar 3, 1990
Ton, glasiert
32 x 20 x 12 cm

Profile, 2002
Ton, glasiert
35 x 51 x 13 cm





Ausstellungsverzeichnis (Auswahl)

- 2015 HIGHLIGHTS Jubiläumsausstellung 10 Jahre
Stefan Kübler, Blattwerk, Malerei und Collagen
- 2014 Nino Strauch, Das Tokio-Projekt, Fotografie
Karin Beck, Malerei und Slapstick
Wolf Nkole Helzle, Walks, Fotografie
Thitz, News!, Tütenbilder
Renata Tumarova, The journey, Malerei
- 2013 Ulrike Hansen, Summertime, Malerei
Stefan Noss, Kniewerke Wandernd, Malerei u. Collagen
Patricia Birkhold, Farbklänge, Malerei
- 2012 Ulrich Haug, Wachswerke
Renata Tumarova, Rain, Malerei
Werner Kreuzhage, Malerei und Materialbilder
- 2011 Roman Scheidl, Der Duft der Frauen,
Malerei und Tuschezeichnung
Markus Lüpertz, Grafiken und Plastiken
- 2010 Roman Scheidl und Katharina Puschnig,
Wien tanzt, Malerei
Facetten der Klassischen Moderne, Malerei
Thitz, Exklusive Einblicke in die Thitz Welt, Tütenbilder
Ulrike Hansen, Lebenslust, Malerei
- 2009 Claus Reichert-Böhme, Malerei und Plastik
Bilderwechsel, Andreas Felger, Holzschnitte
Xicu Cabanyes, Skulpturaler Schmuck und Metallreliefs
- 2008 Katharina Puschnig, Kunstgenüsse, Malerei
- 2007 Roman Scheidl, Visuelle Poesie, Malerei,
Zeichnung, Keramik
Johannes Zacherl, Ein Rausch der Farbe, Malerei
- 2006 Klassische Moderne aus dem Südwesten, Malerei
Winterbilder der Klassischen Moderne, Malerei
- 2005 Ausgewählte Werke der Klassischen Moderne, Malerei



Fotos: Peter Schilling

Impressum:

Herausgeber:
galerie kunstblick
Heidrun Bucher-Schlichtenberger
Neue Straße 44
72336 Balingen

Telefon: +49 (0) 7433 9675057
Telefax: +49 (0) 7433 9675058
www.kunstblick-balingen.de
info@kunstblick-balingen.de

Texte: Heidrun Bucher-Schlichtenberger
Auflage: 600

2015 © galerie kunstblick

